

PERSONALIA

BRIGADIER I.R. MAG. DR. REINHARD MANG (1950–2014)

Gerhard L. FASCHING, Wien*

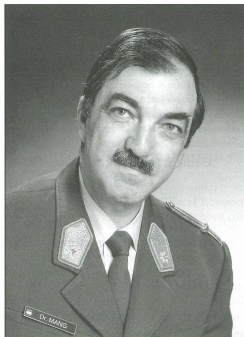
mit 1 Abb. im Text

Am 30. Jänner 2014 ist völlig überraschend das langjährige Vorstandsmitglied der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der Leiter des Instituts für Militärisches Geowesen, Brigadier i.R. Mag. Dr. rer. nat. Reinhard MANG an inneren Verletzungen verstorben. Mit seinem plötzlichen und unerwarteten Ableben während eines Forschungs- und Erholungsaufenthaltes auf Teneriffa knapp nach dem Antritt seines Ruhestandes ist ein scharfsinniger und profilierter Angewandter Geograph und Kartograph von uns gegangen.

Reinhard MANG wurde am 29. September 1950 in Wien geboren und wuchs in einer behüteten großbürgerlichen Familie im Cottage des 19. Gemeindebezirks auf. Nach der Volksschule besuchte er die elitäre Theresianische Akademie als Internatsschüler und beendete diese mit der Matura für Realgymnasien im Jahr 1970. Anschließend leistete er den verlängerten Präsenzdienst beim Österreichischen Bundesheer als Einjährig Freiwilliger bei der Luftwaffe ab und wurde danach an der Heereskraftfahrerschule Baden zum Kraftfahrstoffizier ausgebildet. Bei Mobilmachung war er als Transportoffizier beim Transportbataillon des Versorgungsregiments I in Wien vorgesehen. Von 1973 bis 1979 (seit 1974 als Leutnant der Reserve) absolvierte er in den Universitätsferien zahlreiche freiwillige Waffenübungen, unter anderem beim damaligen Militärgeographischen Dienst des Korpskommandos II in Salzburg (Seit damals besteht eine enge Kameradschaft und Freundschaft mit dem Autor dieses Nachrufs.) und in der Zentralstelle Wien. Er gehörte damals zu einem Kreis sehr engagierter Reserveoffiziere der Offiziersgesellschaft Wien, die wesentlich zur Popularisierung des Konzeptes der Raumverteidigung im akademischen Bereich beigetragen haben.

Nach dem Präsenzdienst studierte er ab dem Wintersemester 1971/72 am Institut für Geographie der Universität Wien Geographie, Studienzweig Kartographie, und war 1976/77 Studienassistent. Im Jahr 1977 erfolgte die Sponson zum Magister (Diplomarbeit über „Beiträge zur Bearbeitung und Gestaltung von Straßenkarten 1:200.000“) und 1979 die Promotion zum Doctor rerum naturalium. Bei der umfangreichen und nicht einfach zu lesenden Dissertation zum Thema „Quantifizierung von Informationsverlusten beim Entwurf von Signaturenmaßstäben für gestufte, punktbezogene Absolutwertdarstellungen unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes programmierbarer Kleinrechner“ (1978) kam erstmalig seine Stärke für analytisches

* Brigadier i.R. Dr. Gerhard L. FASCHING, Krottenbachstraße 189, A-1190 Wien; E-Mail: Gerhard.Fasching@sbg.ac.at



Reinhard MANG (1950–2014)

Denken und Arbeiten zum Tragen. MANG war der erste Doktorand des damals neuen Studienganges Kartographie bei o.Univ.-Prof. Dr. Erik ARNBERGER sowie der erste Kartograph mit einem Doktorat in Naturwissenschaften.

Im Jahr 1979 trat er als Vertragsbediensteter in das Österreichische Bundesheer ein und wurde im Bundesministerium für Landesverteidigung/Generaltruppeninspektorat im Hauptreferat III, Militärgeographie der Operationsabteilung, dienstverwendet. Seine erste und mit äußerster Akribie durchgeführte Arbeit, verbunden mit aufwändiger Gelände- und Zeichenarbeit, war die Erstellung einer Österreichischen Militärkarte 1:500.000 „Geographische Raumgliederung“ (vgl. „Zur Terminologie geographischer Raumbezeichnungen in Österreich“, Hildesheim 1984). Bei dieser Bearbeitung wurden völlig neue methodische Wege beschritten, deren wesentliches Kennzeichen die eigenständige Ausweisung von Talräumen als Raumeinheiten war.

Nunmehr beruflich abgesichert, heiratete er seine Studienkollegin und die spätere AHS-Professorin Angela, die ihm zwei tüchtige Töchter, Marion und Caroline, schenkte.

Im Jahr 1984 erfolgte seine Übernahme als Major in den höheren militärtechnischen Dienst als Berufsoffizier. Mit der im Jahr 1987 erfolgten Aufwertung seiner damaligen Dienststelle zum selbstständigen Referat „Militärisches Geowesen“ der Führungsabteilung, verbunden mit der Approbationsbefugnis (= Genehmigung von Erlässen in fachdienstlichen Angelegenheiten im Namen des Herrn Bundesministers), wurde er zum Stellvertretenden Leiter des Österreichischen Militärischen Geo-Dienstes. Von 1990 bis 1993 leitete er die Arbeiten am neuen „Konzept für das Militärische Geo-Wesen“ und zur Strukturreform des gesamten MilGeo-Dienstes im Bundesheer.

Von 1991 bis 1993 nahm er am ersten postuniversitären Studiengang für Geographische Informationstechnologie der Technischen Universität Wien teil und erwarb die Berufsbezeich-

nung „Akademisch geprüfter Geoinformationstechniker“. Seit dieser Zeit beschäftigte sich MANG intensiv mit Fragen der Geographischen Informationstechnologie im Sicherheitsbereich. Dies führte zur Implementierung des „MilGeo-Informationssystems“ (MIGIS) und zu ersten Weiterentwicklungen zu einem „MilGeo-Expertensystem“ (MIGES).

Am 1. Juli 1993 wurde der Oberst des höheren militärtechnischen Dienstes Dr. Reinhard MANG in Nachfolge von Brigadier Dr. FASCHING mit der Leitung des Referates MilGeo der Führungsabteilung betraut. Damit verbunden war die Beförderung zum Brigadier (Brigadegeneral) im Jahr 1997. Die Jahre von 1993 bis 1996 waren gekennzeichnet von den Arbeiten zur Schaffung eines eigenen leistungsfähigen Institutes für das Militärische Geo-Wesen (IMG) unter Auflösung der bisherigen MilGeo-Elemente bei den Korps- und Militärkommanden.

Am 15. Jänner 1997 erfolgte dann nach langwierigen Verhandlungen und Rückschlägen die Gründung des IMG, als dessen Vater MANG mit Recht bezeichnet werden kann. Dabei konnten optimale Arbeitsbedingungen durch die Schaffung hochwertiger Akademiker-Arbeitsplätze sowie durch eine moderne technische Ausstattung (mit entsprechenden EDV-Arbeitsplätzen und einem Großformat-Scanner/Plotter) in Verbindung mit dem Netzwerk von hochqualifizierten Milizoffizieren des IMG-Expertenpools erreicht werden. Wesentlich ist nämlich bei einer derartigen nationalen Dienststelle zur Führungsunterstützung, innerhalb von 24 Stunden alle sicherheitsrelevanten Geo-Informationen von einem Krisen- oder Katastrophengebiet zusammenzutragen sowie optimal auszuwählen und verdichtet den Bedarfsträgern zur Verfügung zu stellen. Die Bedarfsträger sind einerseits das Militär und andererseits im Rahmen der zivil-militärischen Zusammenarbeit auch zivile Regierungs- und Nicht-Regierungs-Organisationen (vgl. hierzu seinen Aufsatz „Geoinformationen im Staatlichen Krisenmanagement der Republik Österreich“. In: KRETSCHMER & KRIZ 1999¹⁾).

Seine größte Leistung und damit ein bleibendes Verdienst um die Republik Österreich war die internationale Öffnung des österreichischen Militärischen Geo-Dienstes durch Abschluss von Kooperationsabkommen mit allen Nachbarstaaten sowie die reibungslose Umstellung der österreichischen Militärkartenwerke auf das Weltweite Geodätische System im Jahr 1984 und das UTM-Meldeverfahren im Jahr 2000.

Die Versetzung in den Vor-Ruhestand erfolgte 2012 und in den Ruhestand im Jahr 2013. Neben seinen dienstlichen Obliegenheiten war Brigadier Dr. MANG als Behördenvertreter von 1993 bis 2012 auch Vorstandsmitglied der Österreichischen Geographischen Gesellschaft. Aufgrund seines hohen Intellekts und seines technisch-analytischen Denkens sowie seiner akribischen und anwendungsorientierten Arbeitsweise hat er sich auch hier immer profund und kollegial eingebracht. So tragen beispielsweise die *Geoaxiomata Austriaca* (Allgemeine Grundsätze für die Geographie in Österreich) für den für 2004 geplant gewesenen Reformkonvent seine Handschrift.

Mit Brigadier Dr. MANG haben Geographie und Kartographie in Österreich eine besondere intellektuelle Persönlichkeit, einen vorbildlichen Fachoffizier im Bereich des Sicherheits-Geowesens, einen engagierten Geowissenschaftler sowie einen äußerst pflichtbewussten und fachlich kompetenten sowie hoch gebildeten und werteorientierten Kollegen verloren – stets suchend, abwägend, konsequent ableitend und präzise formulierend. Die Österreichische Geographische Gesellschaft wird ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

¹⁾ KRETSCHMER I., KRIZ K. (Hrsg.) (1999), 25 Jahre Studiengang Kartographie (= Wiener Schriften zur Geographie und Kartographie, Band 12), S. 149–154. Wien, Institut für Geographie und Regionalforschung.